

# Wieso sicheres Arbeiten keine Zeit kostet

Kostenreduktion, Effizienzsteigerung und Nachhaltigkeit prägen die aktuelle Arbeitswelt. Oft werden Sicherheitsmassnahmen als Kostentreiber und Effizienzbremser wahrgenommen, die viel Zeit beanspruchen. Die Suva behauptet im Rahmen ihrer Kampagne «Der lange Weg» das Gegenteil und sagt: Sicheres Arbeiten kostet keine Zeit. André Meier, Abteilungsleiter Arbeitssicherheit bei der Suva, erklärt im Interview, wieso dem so ist. Text und Bilder: Suva / Redaktion

## Herr Meier, was rechtfertigt die Aussage «Sicheres Arbeiten kostet keine Zeit»?

Wir wollen den Arbeitgebern mit der Aussage «sicheres Arbeiten kostet keine Zeit» aufzeigen, dass ein Zeitverlust vor allem dann entsteht, wenn Arbeitssicherheit nicht geplant wird und es dadurch zu Unfällen kommt. Denn die Diskrepanz zwischen dem Zeitaufwand, den es für die Unfallverhütung braucht, und der Zeit, die für die Genesung nach einem Unfall nötig ist, ist enorm. Sicheres Arbeiten soll Unfälle verhindern und somit den Zeitaufwand für die Arbeit tief halten.

## Können Sie ein Beispiel machen?

Schon wenig schwerwiegende Unfälle können zu einem hohen Zeitverlust führen. Stolpert zum Beispiel der einzige Kranführer auf dem provisorischen Zugang zur Baustelle und verstaucht sich den Fuss mit der Folge einer zweiwöchigen Arbeitsunfähigkeit, fehlt dem Arbeitgeber die entsprechende Arbeitskraft. Bis ein Ersatzmann auf der Baustelle ist, kann nicht betoniert werden. Wäre auf der Baustelle die «Lebenswichtige Regel» «Wir erstellen sichere Zugänge zu allen Arbeitsplätzen» umgesetzt worden, wäre der Kranführer nicht verunfallt und es hätte keinen Arbeitsunterbruch gegeben.



## «Wir empfehlen den Arbeitgebern, jede Woche zehn Minuten für die Arbeitssicherheit zu investieren.»

Interview mit André Meier, Abteilungsleiter Arbeitssicherheit bei der Suva.

Entretien avec André Meier, chef de la division sécurité au travail de la Suva.

## Also sind Unfälle die grössten Zeiträuber?

Es kann auch Zeit verloren gehen, wenn kein Unfall resultiert. Beispielsweise wenn kurz vor dem Betonieren einer Decke festgestellt wird, dass der Seitenschutz fehlt. Ein Mitarbeiter muss diesen montieren. Erst dann können die Arbeiten fortgesetzt werden. Fehlt das Material auf der Baustelle, muss es sogar zuerst im Magazin geholt werden. Wären die Arbeitsschritte geplant gewesen, hätte es diesen Zeitverlust nicht gegeben.

## Aber auch die Schulung der Mitarbeitenden braucht viel Zeit.

Wir sind davon überzeugt, dass der Arbeitgeber seine Mitarbeitenden mit wenig Zeitaufwand für Gefahren so sensibilisieren kann, dass sie Unfälle vermeiden können. Zum Beispiel mit einer regelmässigen Instruktion der «Lebenswichtigen Regeln». Wir empfehlen den Arbeitgebern, jede Woche zehn Minuten für die Arbeitssicherheit zu investieren. Im Vergleich zu einem Zeitverlust bei einem Unfall macht sich das immer bezahlt. So können die Arbeitgeber Zeitverlust und vor allem auch menschliches Leid verhindern.

## Ist mit dieser zehnminütigen Instruktion die Arbeit in Sachen Arbeitssicherheit getan? >

# Pourquoi travailler en sécurité n'est jamais une perte de temps

Réduction des coûts, augmentation de l'efficacité et durabilité : tels sont actuellement les mots d'ordre dans le monde du travail. Souvent, les mesures de sécurité sont perçues comme des générateurs de coûts et des freins à l'efficacité qui demandent beaucoup de temps. Dans le cadre de sa campagne intitulée « Un long chemin », la Suva prétend le contraire et affirme que travailler en sécurité n'est jamais une perte de temps. André Meier, chef de la division sécurité au travail de la Suva, nous explique pourquoi.

## Monsieur Meier, sur quoi le message « Travailler en sécurité n'est jamais une perte de temps » s'appuie-t-il ?

Par ce message, nous voulons démontrer aux employeurs qu'une perte de temps découle surtout de l'absence de planification de la sécurité au travail

et que cela est source d'accidents. En effet, le temps nécessaire pour prévenir un accident est sans commune mesure avec la durée d'une convales-

cence après un accident. La sécurité au travail doit éviter les accidents et, par conséquent, limiter la durée du temps de travail sur les chantiers.>





Treppenmontage an der offenen Kante. Seriös geplante Sicherheitsmassnahmen ermöglichen ein uneingeschränktes, sicheres Arbeiten.  
 Montage de l'escalier du côté ouvert. Des mesures de sécurité planifiées avec sérieux permettent de travailler de manière sûre et sans contrainte.



**«Entscheidend für die Arbeitgeber ist, sicheres Arbeiten stets in die Planung der bevorstehenden Arbeiten miteinzubeziehen.»**

Die Kommunikationskampagne der Suva:  
 Der lange Weg zurück.  
 La campagne de communication de la Suva :  
 « Un long chemin ».



«Um Zeit zu sparen, soll die Planung von Arbeitsabläufen und die Planung der Arbeitssicherheit zeitgleich erfolgen. Wir sind davon überzeugt, dass wenn alle auf einer Baustelle diese Denkweise verinnerlichen, es zu weniger Unfällen kommt und schliesslich Zeit eingespart werden kann. Sicher kann so auch kostengünstiger gearbeitet werden.»

> Nein. Entscheidend für die Arbeitgeber ist es, sicheres Arbeiten stets in die Planung der bevorstehenden Arbeiten miteinzubeziehen. So sollen Arbeitsabläufe vorgängig durchdacht sein, damit eruiert werden kann, welchen Gefährdungen die Arbeitnehmenden begegnen könnten. So weiss der Arbeitgeber auch, welche «Lebenswichtigen Regeln» er zu instruieren hat. Diese Kurzplanung hilft bei der Organisation der Arbeiten, damit sie effizient durchgeführt und die Mitarbeitenden Leerläufe vermeiden können. Dadurch steigt auch die Qualität der Arbeit und es sind keine Improvisationen notwendig, die ebenfalls immer Zeit in Anspruch nehmen. Ist sicheres Arbeiten gut geplant, können Unfälle

und unnötiger Zeitverlust verhindert werden. Schliesslich spart der Arbeitgeber dadurch auch Kosten.

**Können Sie ein Beispiel machen?**

Eine Metallbauunternehmung will an einem Innenhof, auf verschiedenen Höhen, Treppen und Geländer montieren. Hierfür sind neben den montagetechnischen Belangen auch die Sicherheitsvorkehrungen zu bestimmen.

Um Zeit zu sparen, soll die Planung von Arbeitsabläufen und die Planung der Arbeitssicherheit zeitgleich erfolgen. Wir sind davon überzeugt, dass wenn alle auf einer Baustelle diese Denkweise verinnerlichen, es zu weniger Unfällen kommt und schliesslich

Zeit eingespart werden kann. Sicher kann so auch kostengünstiger gearbeitet werden. ■

Vorbildlich und verantwortungsbewusst beispielsweise sind die Sicherheitsmassnahmen, welche die Brand Metallbau AG, Schattdorf, bei der abgebildeten Treppen- und Geländermontage getroffen hatte. Umlaufende, an statisch dimensionierten Konsolen befestigte Drahtseile dienen als Basiselement. Gleitend daran befestigte Seile und die passenden Traggurten generieren bei höchster Bewegungsfreiheit ein hohes Sicherheitsgefühl und verhindern einen Absturz. Mehr über dieses Treppenprojekt und die getroffenen Sicherheitsmassnahmen erfahren Sie in der Ausgabe von Juli 2016.

> **Pouvez-vous donner un exemple ?**

Un seul accident sérieux peut déjà entraîner une perte de temps importante. Si le seul grutier d'un chantier trébuche sur l'accès provisoire au chantier, se foule le pied et subit une incapacité de travail de deux semaines, le chantier se retrouve à l'arrêt. Impossible de couler du béton tant qu'un remplaçant n'est pas arrivé sur le chantier. Si la règle vitale « Nous installons des accès sûrs pour chaque poste de travail » avait été appliquée sur le chantier, le grutier n'aurait pas subi d'accident et il n'y aurait pas eu d'interruption de travail.

**Les accidents sont-ils les principaux facteurs de perte de temps ?**

Non, ce ne sont pas les seuls. Prenons un autre exemple : une équipe est sur le point de couler une dalle de béton et constate qu'il manque une protection latérale. Pour que les travaux puissent se poursuivre, un collaborateur va devoir la monter, mais il ne dispose pas du matériel nécessaire

sur le chantier et doit d'abord aller le chercher dans le magasin. Une planification des étapes de travail aurait permis d'éviter cette perte de temps.

**Mais la formation des collaborateurs demande aussi beaucoup de temps.**

Nous sommes convaincus que l'employeur peut sensibiliser ses collaborateurs à la sécurité au travail sans investir trop de temps, par exemple en rappelant régulièrement les « règles vitales ». Nous recommandons à l'employeur de consacrer chaque semaine dix minutes à la sécurité au travail. Par rapport au temps perdu à la suite d'un accident, c'est un investissement payant. Et outre les pertes de temps, les employeurs peuvent ainsi éviter des souffrances aux collaborateurs.

**Ces dix minutes suffisent-elles à assurer la sécurité au travail ?**

Non. Il est déterminant que l'employeur intègre systématiquement la sécurité au travail dans la planification des travaux. Autrement dit, le

travail doit être pensé en amont pour déterminer les dangers auxquels les collaborateurs seraient susceptibles d'être exposés. Ainsi, l'employeur sait aussi quelles « règles vitales » il doit rappeler. Cette brève planification permet de mieux organiser les travaux et de les réaliser efficacement tout en permettant aux collaborateurs d'éviter les temps morts. Cela accroît aussi la qualité du travail et évite l'improvisation, qui est un autre facteur de perte de temps. Une sécurité au travail bien planifiée permet d'éviter les accidents et les pertes de temps inutiles. Au final, c'est une économie de coûts pour l'employeur.

**Pouvez-vous donner un exemple ?**

Une entreprise de construction métallique souhaite monter des escaliers et des balustrades à différentes hauteurs dans une cour intérieure. Outre les aspects liés à la technique de montage, il convient de déterminer des mesures de sécurité.

Pour gagner du temps, la planification des étapes de travail et la planification de la sécurité au travail

doivent se faire simultanément. Nous sommes convaincus que si tout le monde adopte cette approche sur un chantier, cela se traduit par une diminution du nombre d'accidents et, au final, par un gain de temps. La sécurité au travail peut donc aussi être rentable. ■

Les mesures de sécurité prises par l'entreprise Brand Metallbau AG, de Schattdorf, pour le montage des escaliers et des balustrades mentionnés ci-dessus sont responsables et exemplaires. Des câbles fixés sur le pourtour à des consoles dimensionnées sur le plan statique servent d'élément de base. Un câble coulissant le long de cette base ainsi que les sangles appropriées renforcent le sentiment de sécurité, garantissent une liberté de mouvement maximale et empêchent tout risque de chute. L'édition de juillet 2016 abordera plus en détail ce projet d'escalier et les mesures de sécurité prises.